

Oeno

Oeno



NASA-Bild von Oeno

Gewässer	Pazifischer Ozean
Archipel	Pitcairninseln
Geographische Lage	ö 23° 56' S, 130° 44' W Koordinaten: 23° 56' S, 130° 44' W



Anzahl der Inseln	2
Hauptinsel	Oeno Island
Länge	3,8 km
Breite	3,8 km
Landfläche	1,5 km ²
Lagunenfläche	8 km ²
Gesamtfläche	15 km ²
Einwohner	(unbewohnt)



Karte von Oeno

Oeno (englisch Oeno Island, alter Name: Martha Island oder Martha's Island) ist ein Atoll im südöstlichen Pazifischen Ozean bei 23° 55' Süd und 130° 44' West. Die unbewohnte Insel liegt im äußersten Westen des Pitcairn-Archipels, rund 150 km nordnordwestlich der

Geographie



Lage von Oeno innerhalb der Pitcairninselfn

Inmitten eines nahezu kreisrunden Korallenriffes liegt die etwa 2,5 mal 0,5 km große Hauptinsel Oeno in einer flachen, nicht mehr als 5 m tiefen Lagune. Von den zahlreichen Riffeln und Sandbänken mit denen die Lagune gesprenkelt ist, ragt nur noch das kleine Sandy Island als niedriger Sandhügel über die Meeresoberfläche hinaus. Die Lagune hat lediglich zwei seichte und schmale Strömungskanäle zum offenen Meer. Die Gesamtfläche des Atolls beträgt 15 km².

Flora

Die Flora von Oeno ist, obwohl reicher als auf der zum selben Archipel gehörenden Insel Ducie, relativ artenarm. Bei den Untersuchungen der Sir Peter Scott Commemorative Expedition in den Jahren 1991-92 wurden lediglich 16 Arten festgestellt.^[2]

Die häufigste Pflanze ist das Samtblatt (*Heliotropium foertherianum*; Synonyme: *Argusia argentea* und *Tournefortia argentea*). Es bildet in den inneren Bereichen der Insel lichte Wälder mit 7 bis 9 m hohen Büschen. Der Wald ist durchsetzt mit *Pandanus* und wird eingerahmt von niedrig wachsenden *Surinana maritima*-Büschen. Im nördlichen Bereich von Oeno dominiert die – vermutlich von den Pitcairnern angepflanzte – Kokospalme.

An der Südwestspitze findet sich eine dichte Ansammlung von *Pisonia Grandis* und *Bidens hendersonensis* in der Variation *oenensis*, ein lokaler Endemit, durchsetzt mit *Solanum viride* und *Asplenium nidus*.

Fauna



Murphysturmvogel

Vögel

Oeno ist – wie Henderson und Ducie auch – ein wichtiges Rückzugs- und Brutgebiet für zahlreiche Seevögel, wie beispielsweise des Murphysturmvogels (*Pterodroma ultima*), der Rußseeschwalbe (*Sterna fuscata*) oder der Noddiseeschwalbe (*Anous minutus*). Auf der Insel gibt es eine bedeutende Kolonie von Fregattvögeln (*Fregata minor*). Die Vögel nisten in den hohen *Argusia*-Büschen im Inselinnern. Manche Pitcairner nehmen bei ihren gelegentlichen Besuchen Fregattvogelküken mit und ziehen sie handzahn auf. Fregattvögel nisten auf Pitcairn nicht.

Landfauna

Die Landfauna ist, wie bei anderen Koralleninseln auch, sehr artenarm und beschränkt sich auf wenige Spezies von Schnecken, Insekten und Eidechsen.

Meeresfauna

Die reichhaltigsten maritimen Lebensgemeinschaften gibt es an der Außenseite des Saumriffes. Bemerkenswert ist die Vielzahl von Mörder- oder Riesenmuscheln (*Tridacna maxima*). Die Lagune ist überwiegend mit Sandboden bedeckt und daher vergleichsweise artenarm. Lebensgemeinschaften haben sich insbesondere unter den überhängenden Riffelsen, die in der gesamten Lagune verteilt sind, angesiedelt.

Geschichte

Bisher wurden keine Hinweise für eine dauerhafte polynesische Besiedlung auf Oeno gefunden. Sie dürfte wegen der geringen Größe und der Artenarmut der Insel unwahrscheinlich sein. Zumindest die zeitweilige Anwesenheit früher polynesischer Besucher ist jedoch belegt. 1858 fanden die Schiffbrüchigen der Wild Wave die Steinklinge einer Dextel aus Basalt, die von der 500 km entfernten Insel Mangareva stammt. Der Fund - heute im Bernice P. Bishop Museum in Honolulu - bestätigt die frühen Kontakte zwischen Pitcairn und den Gambierinseln.

Für Europa entdeckt wurde die Insel wahrscheinlich 1819 von Kapitän James Henderson, der im Auftrag der British East India Company mit dem Handelsschiff Hercules die Südsee befuhr. Er nannte sie „Martha´s Island“. Ihren heutigen Namen erhielt sie von dem amerikanischen Walfänger Oeno, dessen Kapitän George B. Worth sie am 26. Januar 1824 aufsuchte.

Am 23. Dezember 1825 erreichte Frederick William Beechey mit der HMS. Blossom Oeno. Leutnant Belcher, ein Fähnrich und einige Matrosen ruderten mit einem Beiboot um die Insel, um Lotungen für eine Kartierung vorzunehmen. Als sie eine Landung versuchten, schlug das Boot in der heftigen Brandung um. Die Seeleute retteten sich auf das Riff, doch ein Schiffsjunge ertrank. Mit einem Floß und einer zum Ufer gespannten Leine konnten die Überlebenden geborgen werden. Beechey verzichtete auf einen weiteren Landungsversuch und segelte davon.

Zahlreiche Segelschiffe wurden Opfer des scharfkantigen Korallenriffs, darunter der Dreimaster Khandeish aus Liverpool am 25. September 1875. Das Schiff, unter dem Kommando von Kapitän Skelly, havarierte um 22.00 Uhr, die Mannschaftsmitglieder konnten sich aber vollzählig in drei Beiboote retten und nach Pitcairn segeln. Sie kamen am 28. September sicher dort an und blieben 51 Tage als Gäste der Insulaner, bis sie von der Emmerdale nach San Francisco gebracht wurden.

Weitere Havaristen waren die amerikanische Bark Oregon am 23. August 1883, und das mit Weizen beladene britische Handelsschiff Bowdon am 26. April 1893.

Die dramatischste Geschichte ist die des amerikanischen Klippers Wild Wave unter Kapitän Josiah Knowles, der 1858 auf Oeno strandete. Das Segelschiff war mit einer wertvollen Ladung, u. a. Goldmünzen im Wert von 18.000 US-Dollar, unterwegs von San Francisco über Valparaíso zur amerikanischen Ostküste. An Bord befand sich auch ein Sarg mit der Leiche von Thomas Knowles, dem Bruder des Kapitäns, der nach Cape Cod gebracht werden sollte, um dort beerdigt zu werden. Am 5. März 1858, kurz nach Mitternacht, kollidierte der Klipper mit dem Korallenriff von Oeno und lief innerhalb weniger Minuten voll Wasser. Die 30 Mannschaftsmitglieder und 10 Passagiere konnten sich mit einigen lebensnotwendigen Dingen auf Oeno retten. Auch die Leiche von Thomas Knowles brachte man auf die Insel und begrub sie. Als die Schiffbrüchigen feststellten, dass sie auf einem unbewohnten Eiland abseits jeglicher Schifffahrtslinien gestrandet waren, segelte Kapitän Knowles mit sechs Besatzungsmitgliedern in einem kleinen, offenen Beiboot nach Pitcairn. Bei der Landung wurde ihr Boot durch die Brandung zerschmettert. Sie konnten sich zwar auf die Insel retten, mussten aber feststellen, dass Pitcairn entvölkert war. Die Einwohner hatte man zwei Jahre zuvor nach Norfolk ausgesiedelt. Die Schiffbrüchigen bauten aus vorhandenem Material ein neues Boot und brannten

einige der verlassenen Hütten nieder, um Beschlagteile und Nägel zu erhalten. Das Segel flickten sie aus zurückgelassenen Stoffteilen zusammen. Am 23. Juli verließ Kapitän Knowles mit drei Männern Pitcairn, die anderen blieben zurück. Sie erreichten am 4. August die über 2.000 km entfernte, zu den Marquesas gehörende Insel Nuku Hiva. Dort erhielten sie Hilfe von dem zufällig anwesenden US-Kriegsschiff Vandalia, das die restlichen Schiffbrüchigen auf Pitcairn und Oeno (einer war inzwischen gestorben) rettete und nach Tahiti brachte. Ein Grabstein, den Joasiah Knowles für seinen Bruder bei einem erneuten Besuch der Insel vierzehn Jahre später aufstellte, sowie einige Wrackteile der Wild Wave sind heute noch zu sehen.

Auf Weisung von Robert Teesdale Simons, dem britischen Konsul von Tahiti und Deputy Commissioner für den Westpazifik von 1894 bis 1908, segelte der Kutter Pitcairn der Adventisten unter dem Kommando von Kapitän G.F. Jones von der Insel Pitcairn nach Oeno, Henderson und Ducie. Am 10. Juli 1902 hinterließ die Besatzung auf Oeno eine Plakette, mit der Aufschrift: „Diese Insel ist eine Kolonie von Pitcairn und Eigentum der britischen Regierung.“

Der britische Anspruch auf Oeno wurde kurz vor dem Zweiten Weltkrieg erneuert, als der zum Pazifikgeschwader gehörende neuseeländische leichte Kreuzer HMNZS Leander die Inseln Oeno, Ducie und Henderson aufsuchte. Kapitän James William Rivett-Carnac hisste am 6. August 1937 den Union Jack und hinterlegte eine Plakette, die Oeno als Eigentum seiner Majestät König Georg IV. bezeichnete.

Einmal im Jahr steuern die Pitcairner mit ihren beiden offenen Aluminiumbooten die ansonsten unbewohnte Insel an, um dort einige Erholungstage mit Baden und Fischen zu verbringen, da es auf Pitcairn selbst keinen Sandstrand gibt. Die Einwohner von Pitcairn haben auf der Hauptinsel einige offene, palmblattgedeckte Hütten zum Kochen und Wohnen errichtet.

